

MZ - Klv. - Ztg. 24.07.1997

Das Flut-Drama: Die Oder ist nicht mehr zu halten

Frankfurt bereitet Evakuierungen vor – Bonn hilft mit 20 Millionen

FRANKFURT/ODER. DPA/AP/RTR. Im Hochwasserdrama an der Oder sind die ersten Deiche gebrochen.

Südlich von Frankfurt bei Brieskow-Finkenheerd zerstörte das Hochwasser einen Deich auf einer Länge von 115 Metern. Mehr als 500 000 Liter Wasser strömten pro Sekunde ins Hinterland und bedrohen mehrere Ortschaften. Die Reparatur des Dammes wurde gestern nachmittag aufgegeben. Und die Wettervorhersage verheißt nichts Gutes: Für die nächsten Tage sind neue Regenfälle angekündigt.

Trotz der lebensbedrohlichen Lage widersetzten sich gestern Bürger mehrerer Ortschaften der Evakuierung. Mehr als 2000 Menschen



Auch aus der Luft kommen Sandsäcke in die Flut-Region. Foto: AP

mußten bei den Rettungsaktionen aber ihre Häuser verlassen. In Schwedt (Kreis Uckermark) brach ein weiterer Deich.

In Frankfurt (80 000 Einwohner) wurde mit 6,36 Metern der bislang höchste Pegelstand angezeigt. Die Stadt bereitete sich auf mögliche Evakuierungen vor. Derzeit sind im Hochwassergebiet mehr als 7000 Soldaten im Einsatz.

Die Bundesregierung beschloß unterdessen ein 20-Millionen-Mark-Programm für die Opfer des Hochwassers. Zudem sollen zinsgünstige Darlehen von 200 Millionen Mark gewährt werden. Brandenburg richtete einen „Notfonds Hochwasser“ von einer Million Mark ein. Das Ausmaß des Hochwassers im Osten: Siehe Hintergrund.



Riesige Wassermassen strömten durch den gebrochenen Deich bei Brieskow-Finkenheerd an der Oder südlich von Frankfurt in das Landesinnere. Der Deich hielt dem Druck der Wassermassen des Grenzflusses nicht mehr stand und brach auf 115 Meter Länge ein. Foto: DPA